Insektenvielfalt im Grünland erhalten und fördern

Die wichtigsten Möglichkeiten im Überblick

BIODIVKULTUR

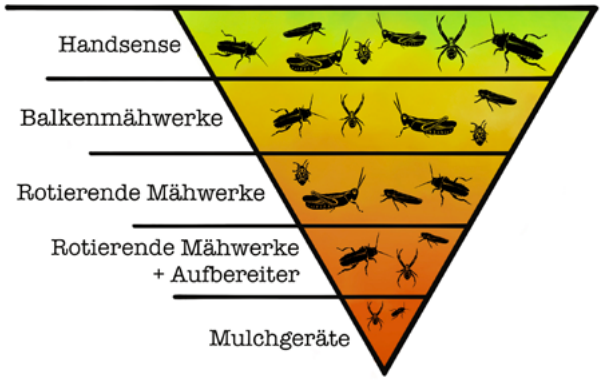
FEdA

Insektenschonende Mahd in der Landwirtschaft

Landwirtschaftlich genutztes Grünland macht ungefähr 14 % der Gesamtfläche Deutschlands aus. Diese Fläche ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten: Zwischen 70 und 80 % aller Insektenarten sind an Wiesen und Weiden gebunden. Leider sterben bei der herkömmlichen Art des Mähens und Mulchens im Laufe eines Erntepro-

zesses viele Insekten auf der Wiese: bis zu 90 Prozent!

Zum Glück gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Überlebensrate von Insekten zu erhöhen



Vergleich der Mäher in Bezug auf die Überlebensrate von Insekten.

Mähtechnik und Planung retten Insekten

Neben der richtigen Planung spielt insektenschonende Mähtechnik eine entscheidende Rolle: Schneidende Mähtechnik (Balkenmäher) führt zu deutlich weniger toten Insekten im Vergleich zu rotierender Technik (Kreiselmäher, Trommelmäher, Mulcher). Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht, was die richtige Planung der Mahd bewirkt - und welche Vorteile der Einsatz von Balkenmähern für Pflanzen, Tiere und Ihren Betrieb mit sich bringt.

Insekten schützen durch die richtige Planung der Mahd

Wie?

Förderfähig

Warum?

Altgrasstreifen („Refugien“) stehenlassen (10-20% der Fläche, ideal wären mind. 30%), am besten auch über den Winter

Bieten einen Rückzugsraum für Insekten: Als Fluchtraum während der Mahd, und nach der Mahd weiterhin als Lebensraum oder Nistplatz. Außerdem bieten Refugien Insekten Nahrung in Form von Blüten und Blättern und später im Jahr ein Winterquartier. ÖR1d

Große Flächen nicht auf einmal, sondern abschnittsweise mit einem Abstand von 4-6 Wochen mähen („Mosaikmahd“)

Insekten können auf die verbleibenden Flächen ausweichen bzw. von dort die gemähten Flächen wieder besiedeln.

Unterschiedliche Mahdzeitpunkte wählen:

zwischen den Flächen (nicht alle Flächen auf einmal mähen)

zwischen den Jahren (einzelne Flächen nicht jedes Jahr zum gleichen Zeitpunkt mähen)

Tier- und Pflanzenarten haben verschiedene Fortpflanzungs- und Aktivitätszeiten. Unterschiedliche Mahdzeitpunkte schützen mal die einen und mal die anderen Arten.

Ausnahme: Wenn auf einer Fläche eine bestimmte Art besonders gefördert werden soll (z. B. Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling), sollten die Mahdzeitpunkte an deren Lebenszyklus angepasst werden.

Langsam fahren (max. 10–15 km/h) und von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen mähen – niemals von außen nach innen!

Mobile Insekten und andere Tiere bekommen die Gelegenheit, in angrenzende Flächen zu flüchten, anstatt gefangen zu sein.

Tagsüber und bei trockener, warmer Witterung mähen

Insekten sind dann mobiler und können eher flüchten.

Scheuch-Vorrichtung nutzen Hinweis: Gibt es meist noch nicht zu kaufen, kann aber einfach selbst gebaut werden. Wichtig: Langsam fahren und auf trockene, warme Witterung achten.

Einige Insekten werden aufgescheucht und können vor dem Mähwerk fliehen. Bei trockener und warmer Witterung sind Insekten sehr aktiv – Insekten müssen genügend Zeit zum Flüchten haben.

Wespenspinne in ungemähter Wiese.

Hohe Schnitthöhe einstellen (ab 7 cm Intensivgrünland, ab 10 cm Naturschutzgrünland)

Schont bodenlebende Insekten, Amphibien und Reptilien sowie Vogelgelege. Außerdem: schützt vor Vertrocknung und führt zu schnellerer Regeneration des Grünlands.

Auf Aufbereiter und Mulcher verzichten

Verringert die Sterblichkeitsrate deutlich – Aufbereiter und Mulcher töten fast alle Insekten.

Möglichst wenige Arbeitsschritte

Mit jedem weiteren Arbeitsschritt (Mahd, Wenden, Schwaden, Aufladen/Pressen) sinkt die Überlebenschance von Insekten deutlich.

Extensive Grünlandbewirtschaftung

Wichtig: Maximal 2-mal pro Jahr mähen. Wenn überhaupt, dann nur 1 Erhaltensdüngung.

Eine geringere Schnitthäufigkeit fördert Blütenpflanzen, weil diese dann ausblühen und Samen bilden können; zudem gibt es weniger Insektenverluste. Werden Flächen stark gedüngt, verschwinden konkurrenzschwache Blütenpflanzen und es dominieren Gräser.

Artenreiches Dauergrünland erhalten

Maßnahme förderfähig! (ÖR4 „Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebes“, ÖR5 „Ergebnisorientierte extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen“)

Je höher die Pflanzenvielfalt ist, desto höher ist die Insektenvielfalt auf einer Fläche. Artenreiches Grünland ist ein wichtiger Lebensraum!

ÖR4,ÖR5

Insekten schützen durch die richtige Technik – die Vorteile des Balkenmähers …

	… aus Sicht von Pflanzen und Tieren	… aus betriebswirtschaftlicher Sicht
Einfacher Schnitt mit geringer Angriffsfläche	geringere Verletzungs- und Sterblichkeitsrate von Tieren	keine Schnittgut-Verluste durch Doppelschnitte
Glatter Schnitt	schnellere Regeneration der Pflanzen	besserer Aufwuchs, kein „Ausbluten" der Triebe
Keine Sogwirkung nach oben	geringere Verletzungs- und Sterblichkeitsrate von Tieren	bessere Futterqualität, da keine Aufwirbelung von Boden (z.B. Maulwurfshügel, Hundekot) gesündere Tiere in der Tierhaltung
Weniger Arbeitsgänge (Wenden) Schnittgut trocknet wegen flächiger Ablage schneller	geringere Verletzungs- und Sterblichkeitsrate von Tieren	Schnittgut trocknet wegen flächiger Ablage schneller, Zeitersparnis
Leichte Geräte (Rotationsmäher zum Teil 3-mal schwerer)	weniger Bodenverdichtung	kleinere Schlepper nötig: weniger Bodenverdichtung und Narbenschäden, niedrigerer Energiebedarf
Geringerer Energiebedarf	weniger Abgase	niedrigere Energiekosten

Lassen Sie sich beraten

Je nach Bundesland werden Maßnahmen zur insektenschonenden Mahd oder die Anschaffung eines Balkenmähers auch über Agrarumweltmaßnahmen gefördert. Biodiversitätsberatungsstellen und Landschaftspflegeverbände können Sie vor Ort zu passenden Maßnahmen beraten.

Finden Sie hier Ihren nächsten Landschaftspflegeverband:

Einen Überblick über weitere Biodiversitätsberatungsstellen bekommen Sie hier:

Förderhinweis

Das Projekt BioDivKultur wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt gefördert. Mehr Informationen zum Projekt unter www.biodivkultur.de oder www.feda.bio.

Förder-Nr.: 16LW0074K

Bildrechte:
Titel: Genevieve Walther, S.2, S.4: Johanna L.Berger

BIODIVKULTUR

FEdA

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung